

ULRICH SANDER:

Kliffsommer



„Derb und gesund zieht dieser Traum eines Stadtflichtigen vorüber. Der Dichter weiß innere Wandlungen mit jener Hingabe zu gestalten, die sogar den Leser gegen alle sterile Verstärkung rebellieren läßt. Diejenigen, die sich hier zu Dorf, Küste, Meer und Naturgewalt heimfinden, entpanzern ihr Herz, ahnen eine neue Fruchtbarkeit und lassen sich zum zweitenmal in dieses irdische Leben gebären. Wie erfrischend strömt die Fabel, wie banausienfeindlich geben sich ihre Menschen! Und diese nahrhafte Sprache eines Dichters, der sich fern aller papiernen „Literatur“ offenbart: „Das Kliff hat seine eignen Gesetze, denen sich niemand entziehen kann. Sie sind anders, als Katheder und Kanzel sie lehren, aber drum von Gott. Vielleicht unmittelbar von ihm selber!“

Heinz Stegweil im Westdeutschen Beobachter. 3. 9. 35

*

„Wie auf dem Kliff ist auch in diesem Buche nichts unecht oder künstlich, scheinbar oder scheinheilig. Eine klare, einfache und doch eindringliche Sprache läßt uns dieses triebhaft-selbstverständliche Leben in der ganzen Schönheit seiner überquellenden Kraft und bedingungslosen Hingabe an die Natur miterleben. Mit sicherem Instinkt geht Sander allen Gefahren aus dem Wege, denen der Stoff in seiner „literarischen“ Darstellung allzu leicht erliegen könnte. Es ist ein Buch voll männlicher Kraft und dichterischer Schönheit, das ohne spannende Handlung durch die bildhafte Gestaltung immer von neuem fesselt. Es reiht sich würdig den Büchern an, die die dichterische Schau der „Männer am Meer“ uns in jüngster Zeit gebracht hat.“

Deutsche Allgemeine Zeitung. 11. 9. 35

*

„In dem vorliegenden Roman schildert Ulrich Sander die Menschen seiner niederdeutschen Heimat mit ihren ungebändigten Trieben und Leidenschaften. Das in täglichen Gefahren erkämpfte Dasein erscheint ihnen von Gott gewollt. Langsam und träge fließt der Winter dahin. Aber in den kurzen Sommermonaten blühen die Menschen hier kräftiger, leidenschaftlicher auf als anderswo. Vitale Lebensfreudigkeit bemächtigt sich ihrer Sinne, und grell schlägt ihnen die Kliffsonne ins Blut. In dieser heißblütigen Nordlandwelt entwickeln sich die Schicksale und verlangen die harte Entscheidung des Kliffs: zu neuem Leben oder zum Tode. Ein kräftiges Buch, geschrieben aus tiefer Verbundenheit mit den Menschen und den Naturgesetzen ihrer Heimat.“

Berliner Tageblatt. 1. 9. 35

*

„... Scheint diese Landschaft einen Teil des Jahres auch zu schlafen — im Sommer brauen im Boden die zwiegeformten Lebensäfte — dann brausen aber auch die unergründlichen Leidenschaften der ungebrochenen Bewohner, der Fischer und Bauern, auf und reißen in ihren unwiderstehlichen Wirbel alles, was sich dem Kliff nähert. Seltsam schwanken dann durch die entzündete Welt die schwächeren Figuren der Sommergäste — man schaut greifbar ihre fragwürdigere Beziehung zum naturhaften Leben: so schafft der Roman sich einen nicht gewollten, sondern überzeugenden Kontrast innerhalb seiner Menschlichkeit. Kliffsommer ist kein Buch für zimperliche Wesen...“

Rheinische Landeszeitung, Krefeld. 8. 9. 35

*

Brofchiert 3 Mark / Ganzleinen 4 Mark

☐ DER PROPYLÄEN-VERLAG ☐